



Auch Vögel lieben es sauber und trocken

Futterstellen sollten sich, unerreichbar für Katzen und Mäuse, in mindestens 1,5 Meter Höhe auf glatten Stangen oder im Geäst befinden. Ein genügend großer Abstand zu Fenstern und Glasflächen vermeidet Kollisionen.

Ideal sind Silos mit Sitzstangen oder Sitzringen, in denen die als Streufutter eingefüllten Körner sauber und trocken bleiben, vor Futterräubern wie Großvögeln und Säugetieren geschützt sind und wenig verstreut werden. Werden größere Futterhäuschen mit ausgedehnter Bodenfläche gut gewartet und wöchentlich gereinigt, bieten diese auch scheueren Vogelarten Platz. Breiiger oder flüssiger Vogelkot weist auf kranke und infizierte Vögel hin, an dem sich wiederum andere Artgenossen anstecken können. In diesem Fall das Futter vernichten, die Futterstelle reinigen oder am besten durch einen Futtersilo ersetzen. Mehrere kleine Futterstellen im Garten verteilt schützen die Vögel vor Infektionen und vor Stress.

GARTEN-TIPP

Füttern Sie niemals Speisereste und auch keine Brotkrümel. Gewürze, Salz und verdorbenes Fett können für Vögel gefährlich sein.

Die richtige Mischung macht's

Buchfink, Haussperling, Grünfink und Gimpel sind typische Körnerfresser, die mit ihren kräftigen Schnäbeln harte Schalen leicht öffnen können. Meisen und Kleiber nehmen zusätzlich auch gerne tierische Fette an. Zu den Weichfressern zählen Amsel, Drossel, Rotkehlchen, Buntspecht oder Zaunkönig. Für die Fütterung eignen sich Sonnenblumenkerne, Hanf, Hirse, Getreidekörner oder eine Mischung mit Fett als Futterringe oder Futterknödel; sowie Fett-Kleie-Haferflocken-Gemisch, Nüsse, Obst, Rosinen, Beeren oder Rindertalgstücke.

Vogelfutter selbst gemacht

Mit etwas Geschick und gar nicht viel Aufwand können Sie Futterquellen für Vögel in Ihrem Garten selbst herstellen.

Selbst hergestellte Fett-Körner-Mischung

- ungeschwefelte Rosinen
- Hasel- und Walnüsse
- ungesalzene Erdnüsse
- Haferflocken
- Sämereien / Sonnenblumenkerne (geschält)

Zutaten in das flüssige Fett geben. Ein Schuss Speiseöl verhindert, dass das Fett bei Frost zu hart wird und bröckelt (je mehr Streufutter eingemischt wird, desto lockerer wird die Masse im kalten Zustand).

Die Masse so lange abkühlen lassen, bis sich eine milchige Haut an der Oberfläche bildet. Dann kann das Futtergemisch zu Futterglocken, Meisenknödeln oder Futterspendern für Spechte weiterverarbeitet werden.

